

Detroit Abend-Post.

Entered at the Postoffice of Detroit as Second Class Matter. Office: 245 Broadway and 245 Grand Street.

Was heute vor einem Jahre gemeldet wurde. 13. Dez. — Engländer bei Ant-el-Amara geschlagen.

Deutschlands Friedensangebot. Der deutsche Reichszugler hat gestern sowohl durch eine Rede im Reichstage, wie auch durch Noten, die er den Vertretern von drei neutralen Mächten, Per. Staaten, Spanien und Schweden, übergab, den Feinden der Zentralmächte und ihrer Verbündeten, die Hand zum Frieden geboten.

Statistische Zusammenstellung des Resultats der Präsidentschaftswahl.

Arthur Deibel, Buchhalter im hiesigen Schachklub und ein Experte der nationalen Politik, hat sich der Mühe unterzogen, das Resultat der jüngsten Präsidentschaftswahl zusammen zu stellen und in nachfolgenden Zahlen werden die Stimmen angeführt, die für die beiden hervorragenden Präsidentschaftskandidaten abgegeben wurden.

Table with columns: State, Wilson, Hughes, Total. Rows include Alabama, Alaska, Arizona, Arkansas, California, Colorado, Connecticut, Delaware, Florida, Georgia, Idaho, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Kentucky, Louisiana, Maine, Maryland, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Missouri, Montana, Nebraska, Nevada, New Hampshire, New Jersey, New York, North Carolina, North Dakota, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, Rhode Island, South Carolina, South Dakota, Tennessee, Texas, Utah, Vermont, Virginia, Washington, West Virginia, Wisconsin, Wyoming.

Table with columns: State, Wilson, Hughes, Total. Rows include District of Columbia, Puerto Rico, Virgin Islands, Total.

Aus obiger Zusammenstellung ergibt sich, daß der „kompakte Süden“ die Wiederwahl Wilsons herbeiführt. Die Majorität Wilsons über Hughes war 389,232 Stimmen und 276 demokratische und 255 republikanische Wähler wurden erwählt, während für Wilson insgesamt 8,366,713 und für Hughes 7,977,481 Stimmen abgegeben wurden.

Vorwärts nichts zu befürchten.

Daß die Entscheidungen des Bundesobergerichtes betreff der Kontraktrechte, welche Hereditäten anbahnen, die Privatcorporationen von Municipalitäten erhalten haben, ein zweischneidiges Schwert sind, zeigt die jüngste dieser Entscheidungen in der Angelegenheit der Detroit United Railroad gegen die Stadt. Vor mehreren Jahren entschied der höchste Gerichtshof des Landes, daß die Straßenbahnbesitzer nach Ablauf der Periode, für welche ihr die Gerechtfame verliehen worden waren, abfolgt keine Rechte mehr besitzen in den betr. Straßen, da das zwischen Stadt und Gesellschaft bestehende kontraktliche Verhältnis mit Ablauf der Gerechtfame aufgelöst sei. In diesem Falle fiel also die Entscheidung zugunsten der Stadt aus. In der vorgestern abgegebenen Entscheidung wird erklärt, daß die der Gesellschaft vom Tompkins Große Pointe verliehenen Kontraktrechte, wie in der Gerechtfame enthalten, durch die Stadt nicht beeinträchtigt werden könnten während der Dauer derselben, jedoch also diesesmal die Entscheidung gegen die Stadt lautete.

Es ist kaum zu erwarten, daß die Detroit United Railroad von ihrer, vom Gerichtshof anerkannten Berechtigung, einen zweiten Fahrpreis zu kollektieren durch Beförderung von Passagieren durch Distrikte, die der Stadt einverleibt sind, Gebrauch machen wird. Es liegt ein sehr guter Grund vor, warum sie von dieser Berechtigung keinen Gebrauch machen wird und dieser Grund ist in der erwähnten ersten Entscheidung des Gerichtes zu finden. Diese ist eine mächtige Waffe in Händen der Stadt, da sie zu irgendeiner Zeit gegen die Bahngesellschaft angewendet werden könnte, falls diese sich gerechten Forderungen der Stadt nicht fügen möchte, oder freche Ansprüche erheben sollte. Allerdings wird ja auch die Stadt von dieser Waffe keinen Gebrauch machen, es sei denn, daß alle andere Methoden einer Einigung verfaßt haben sollten.

Die Entscheidung des Gerichtshofes, dergemäß die D. U. R. den zweiten Fahrpreis in angetriebenen Distrikten kollektieren kann, dürfte also die jetzt herrschende Situation wahrscheinlich nicht ändern. Dagegen ist zu erwarten, daß die Bahngesellschaft sich weigern wird, die Einfahrpreiszone auszudehnen nach den erst kürzlich angetriebenen Distrikten, oder wenigstens einzelnen Teilen solcher. Eigentlich wäre auch gerechterweise kaum zu erwarten, daß der Fahrpreis der Stadtgarage folgen müßte, da in diesem Falle ein Passagier vielleicht zehnmal so weit zu befördern wäre für den betr. Fahrpreis als zur Zeit der Verleihung der Privilegien. Früher oder später dürften wohl zwischen der Stadt und der Bahngesellschaft Unterhandlungen gepflogen werden zur Abjuration der Sache, und da jede der beiden Parteien vom Bundesobergericht mit einer Waffe versehen worden ist, mag es zu einem lauten Kampf kommen.

Einen Einfluß aber mag die jüngste Entscheidung sofort ausüben und zwar auf das Grundeigentumsgesetz. Der „Ag binatus auf Land zurück zur Natur“ mag durch die

nem Entschien und in seinem Kern auch dauernd in erster Linie aus Freiwilligen sich bildet. Es wird also nicht nur, wie es in der Natur der Sache liegt, Wohnort, Familienverhältnis, Leistungsfähigkeit und bisherige Tätigkeit des Einzelnen in jeder Weise berücksichtigt werden, sondern es soll auch Jedermann, der beschäftigungslos ist oder in einer vaterländischer Hilfsdienst anerkannt werden kann, Zeit gelassen werden, sich selbst eine Beschäftigung im vaterländischen Hilfsdienst zu suchen. Erst wenn er nach einer gewissen Zeit solche nicht gesucht oder nicht gefunden hat, wird sie ihm zugewiesen.

Welche Beschäftigungen und Verufe zum vaterländischen Dienste gehören, zu bestimmen, wird vorwiegend wohl den Ausführungsbestimmungen zum neuen Gesetz überlassen bleiben müssen, das ergibt sich aus dem unmittelbaren Zweck und dem Zeitpunkt, in dem das Gesetz entsteht. Die Beurteilung dieser Dinge im Einzelnen, also der Bedürfnisse der Kriegsführung draußen und daheim im weitesten Sinne, kann nur das neue Kriegsamt bemessen. Kriegsindustrie und Volksverpflegung stehen natürlich im Mittelpunkt, also die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Nahrungsmitteln dringenden Bedarfs. Auch in diesen Verufen aber soll unter Steigerung der Leistung durch die Heranziehung der neuen Kräfte erreicht werden, daß die in ihm bisher tätigen unentbehrlichen Personen, soweit sie sich nicht zum Meeressdienst an der Front, in der Etappe oder in der Heimat eignen, möglich vollständig auch diesen Meeressdienst zur Verfügung stehen.

Wegen der Altersgrenze wird das Gesetz natürlich selbst eine Bestimmung enthalten müssen, und wir vermuten, daß sie auf das 60. Lebensjahr festgesetzt wird, ohne deshalb die freimüthige Arbeit älterer Leute, die rüftig sind, auszuschließen.

Wir haben schon bei der ersten Besprechung des Mobilisationsplanes für die Heimarmee zum Ausdruck gebracht, daß eine Beeinträchtigung der Höhe auch dort, wo eine freiwillig gewählte Arbeit mit einer zugewiesenen verwechselt werden muß, nicht treten soll. Befürchtungen nach dieser Richtung sind, wie wir hören, um so weniger gerechtfertigt, als notwendigfalls eine amtliche Gegenwirkung erfolgen soll. Im Uebrigen sollen ja die Bestimmungen nach Möglichkeit ausnahmslos zu den durchaus nicht paritätisch zusammengelegten englischen Munitions- u. Gerüstwerken auch bei uns vorzuberühren in Aussicht genommen, sei der Entscheidung über etwaige Schwierigkeiten oder Streitigkeiten, die aus dem neuen Gesetz erwachsen könnten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu beteiligen.

Dringend erforderlich erscheint uns ferner, daß bei der ja nunmehr pflichtgemäßen Arbeit für private Industrien trotz der Verbehalten der bisherigen Lohnverhältnisse der Staat die Höhe der Industriegewinne kontrolliert und festsetzt. Vermutlich wird eine solche Bestimmung auch erfolgen. Wir würden es jedoch für grundsätzlich falsch halten, etwaige aus der allgemeinen Arbeitspflicht erwachsende Mehrgewinne dieser Industrie nun dem Staate zuzuführen. Es müssen vielmehr die Verkaufspreise, aus denen die Gewinne erzielt werden, von vornherein so gewährt sein, daß sie keine höheren Gewinne als die zulässigen ergeben; das muß jedenfalls für alle Waren gelten, die für den eigenen Verbrauch bestimmt sind. Eine indirekte Steuerquelle für den Reichsschatel darf also aus der allgemeinen Arbeitspflicht keinesfalls gemacht werden. Bei den Bedarfsartikeln des Volkes verhält sich das so wie von selbst. Man kann also hoffen, daß eine erfreuliche Nebenwirkung der großen Reform unseres Lebens gleichzeitig das Verschwinden aller Wucherer sein wird.

Es bleiben noch unendlich viele Fragen vorläufig ungelöst. Die freiwillige Mitarbeit aller wird sie lösen helfen. Und wer würde nicht mithelfen, der Hindenburgs Wort beherzigt, daß es tatsächlich um Sein oder Nichtsein unseres Volkes und Reiches geht. (Hamb. Fremdenbl.)

Man sagt uns, daß Käse einen hohen Nährwert besitzt. Darum also wird er vermutlich an Tag zu Tag teurer.

Die „Deutschland“ ist wieder glücklich daheim angekommen, und die Alliierten haben sich mit ihrer Wladode wieder bis auf die Knochen blamiert.

Sür Witwen und Waisen der gefallenen deutschen Krieger.

Große deutsche Benefiz-Vorstellung für die „Deutschwehr“ Sonntag, 17. Dezember 1916, Abends 8 Uhr.

Direktor Heinrich Jentich und seine wackere Troupe bringen ab sofort kostenlos Hermann Sudermanns Schauspiel

„Das Glück im Winkel“ im Garrick-Theater zur Aufführung.

Erhaltung von Kriegsküchen, Invaliden-Heimen, Unterrichts-Anstalten für im Felde Erblindete, Hilfe für Hospitäler und Dispensen, Beschäftigungsschulen für Kriegsbeschädigte sind einige der vielseitigen Bestrebungen des Wohlthätigkeits-Unternehmens. Kosten des Theaters und der Musik von einem Wohlthäter zur Verfügung gestellt. Erlös der Vorstellung wird nach vor dem Benefizabend an die deutsche Zentralstelle durch Kabelanweisung abgeführt. Vollständige Abrechnung durch die „Abendpost“. Abonnements - Karten haben für diese Vorstellung keine Gültigkeit.

Deutsche, kommt alle, ein Jeder helfe!

Der Deutschwehr-Ausschuß Detroit Jacob Rad, Präsident; Aug. Marzhausen, Schatzmeister; Heinrich Klein, Sekretär; Gustav Adolph Müller, Vorsitz der Agitationskomitee. Der Verkauf der Karte beginnt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr in G. Leich's Reisebureau, 63 West Fort Straße.

Unterhaltungsabend am Montag, den 18. Dezember in der Turnhalle, 136 Sherman Str.

Nobel-Friedenspreise für 1915 und 1916 sind nicht zur Verteilung gelangt. Diplomaten in neutralen Ländern haben jetzt die beste Gelegenheit, sie sich zu erbieren. Der Reichszugler hätte sich die Mühe sparen können, denn die Bürgerlichkeit unseres fanatischen Nachbarnädhens kann, so wird berichtet, die deutschen Friedensvorschlüge nicht aufheben. Sekretär Redfield sagte in seinem Jahresbericht, daß wir die reichste und am meisten prosperierende Nation sind. Brauchen wir uns da zu wundern, wenn im Kongress neue Attaken auf das „Fort Varral“ beabsichtigt werden? Ein Mann auf der anderen Seite des Ozeanflusses spricht die Ansicht aus, daß Deutschland's Plan vom Teufel eingegeben worden sei. Wie der Mann nur zu der Beobachtung, daß Sie Edward Grey etwas damit zu tun gehabt hätte? Der Präsident, der gegen das vorgeschlagene Ausfuhrverbot von Nahrungsmitteln ist, beabsichtigt später während der gegenwärtigen Session vor dem Kongress eine Rede zu halten. Wir fürchten, daß dann viele von uns zu schwach sein werden, um noch applaudieren zu können. New Yorker Milchhändler müssen die Hausmeister der Gebäude „schmieren“, deren Bewohner sie mit Milch versorgen wollen. Scheint also ebenso schwierig zu sein, eine Flasche Milch in ein New Yorker Haus zu bringen, wie es für die Alliierten ist, die deutsche Front an der Somme zu durchbrechen. Bundesbeamte, deren Einkommen mehr als \$2500 im Jahre beträgt, sollen nach Ansicht gewisser eifriger Politiker eine Gehaltserhöhung von zehn Prozent erhalten. Demnach würden sich unter den Rotleibenden, die also bedacht werden, in erster Linie der Präsident, der Vizepräsident, die Kabinettsmitglieder und der gefomte Richterstand befinden.

Geld als Weihnachts-Geschenk für die Lieben in der alten Heimat. Per Funkentelegramm

100 Mark... \$18.50 100 Kronen... \$13.00 Auszahlung erfolgt durch die Deutsche Bank in Berlin unter Garantie nach vor dem Weihnachtsfest. ALEXANDER NET, 672 Grand Avenue, Detroit. Officestunden von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 8 Uhr abends.

Sagen Sie Ihrer Frau jetzt, was sie mit dem Check der Versicherungsgesellschaft tun soll

Gerade zur Zeit, da Ihre Frau am wenigsten umhände ist, mit Ruhe und Ueberlegung zu handeln, wird sie einen Check der Lebensversicherungsgesellschaft erhalten — ein Beweis Ihres jetzigen Wohlstandes und Unergründlichkeit. Sie sollten Ihrer Gattin den Rat erteilen, den Check in einer guten Bank zu deponieren, und ehe sie das Geld zwecks vortheilhafter Anlage zurückerhält, den Rat der Bankbeamten einzuholen. Es wäre klug, diese Ratsschlüsse schriftlich zu übermitteln, jetzt, mit dem Namen der Bank. Dann wird Ihre Vorbedachtsamkeit nicht umsonst gewesen sein.

The People's State Bank

Edie Fort und Ethelby Straßen Besahlt Zinsen auf Spar-Depositen. Treizehn Zweig-Banken in allen Stadtteilen. Guthaben über fünfundsiebzig Millionen Dollars. den. Diese Herren brauchen natürlich das Geld auch am nötigsten. In der Conely-Zweigbibliothek, Martintstraße nahe der Michigan Avenue, wird heute abend eine Unterhaltung stattfinden. Handarbeiten, die von Kindern der Nachbarschaft hergestellt wurden, infolge von durch Lesen von Bibliothekbüchern empfangene Anregungen, werden ausgestellt sein.